

Mitteilung

im: **Planungsausschuss**

Betreff: Bebauung Schlachthofareal

Bezug: Vorlage 506/2005

In der Vorlage 506/2005 beantragte die CDU-Fraktion, die Flächen des ehemaligen Schlachthofareals umgehend baureif zu machen. Dazu solle, nach Erarbeitung einer Nutzungsschablone mit den notwendigen städtebaulichen Vorgaben, ein gekoppelter Architekten-/ Investorenwettbewerb ausgeschrieben werden. Der Rahmen der städtebaulichen Voruntersuchungen zur Bebauung und Vermarktung solle, unter der Berücksichtigung von zeitlicher Unabhängigkeit, auch die Betriebsflächen der Firma Omnibus Schnaith umfassen.

Der Antrag wurde folgendermaßen begründet:

Seit Jahren ist die Verwaltung mit Voruntersuchungen zur Bebauung und Vermarktung dieser innerstädtischen Brachfläche befasst. Die städtische Haushaltssituation macht es erforderlich, dass diese Flächen als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung vermarktet werden. Auch der gemäß jüngstem Wohnraumbericht unstrittig festgestellte Mangel an Wohnraum in der Universitätsstadt Tübingen erfordert eine unverzügliche Bebauung dieser innerstädtischen Brachflächen.

Die Verwaltung teilt hierzu mit:

In der Fortschreibung des Flächennutzungsplans sind die Flächen des ehemaligen Schlachthofs und der Firma Omnibus Schnaith als Innenentwicklungsflächen enthalten. Vorgesehen ist eine gemischte Nutzung, dabei sind sowohl Wohnen als auch andere Nutzungen, z. B. durch die Universität, vorstellbar.

Die Entwicklung des Schlachthofareals kann nur zusammen mit den Flächen der Firma Omnibus Schnaith gesehen werden. Wie in der Sitzung des Planungsausschusses am 30.05.2005 mündlich vorgetragen, sind derzeit Planungen, die Wohnnutzungen mit einschließen, wegen der Nachbarschaft des Omnibusunternehmens, aufgrund der von dort ausgehenden Emissionen und damit zusammenhängenden Verträglichkeitsproblemen, nicht realisierbar. Erst nach einer Auslagerung des Unternehmens können Planungen, die Wohnnutzungen mit vorsehen, weiterverfolgt werden.

Bereits im Jahr 2005 haben Gespräche zwischen der Firma Schnaith und der RAB (Regionalverkehr Alb- Bodensee) zur Einrichtung einer gemeinsamen Parkierungsanlage und zur gemeinsamen Nutzung der Werkstatt nach Gründung einer Werkstatt GmbH stattgefunden. Die DB Regio AG als Besitzerin der RAB-Flächen unterstützt die Zusammenlegung der Betriebe. Die Verwaltung wird bei gegebenem Anlass wieder Kontakt mit den Beteiligten aufnehmen.